

# **Abschlussbericht**

2. Wettbewerbsrunde 2018/19

### unterstützt von:









### Liebe Freunde und Förderer.

Die 2. Wettbewerbsrunde der "Doing Good Challenge" ist abgeschlossen. So können wir Ihnen nun mit diesem Abschlussbericht ein umfassendes Bild unserer Aktivitäten der Jahre 2018 und 2019 geben. Zusammenfassend:

- Schulen und Gruppen mit über 5.000 Schülerinnen und Schülern haben sich an unserer
   Wettbewerbsrunde beteiligt, und wir konnten wieder herausragende Projekte und Aktionen als Beispiele für Jugendengagement hervorheben.
- Die eigene Beteiligung an einem Wettbewerb, dem Coachingprogramm von "startsocial", half uns sehr, unsere Ansätze und Methoden weiterzuentwickeln. Viele neue Erkenntnisse hat uns hierbei eine Forschungskooperation mit der Hochschule Trier zum Thema "Jugendengagement und -marketing" gebracht. Wir wurden hierfür von Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel als eine von 25 "herausragenden Initiativen" des Jahres 2018/19 im Kanzleramt ausgezeichnet.
- Die Wettbewerbsteilnahme und die Auszeichnung haben uns Zugang zu neuen (kostenlosen) Netzwerken und Kontakten verschafft (u.a. youvo.org), dank derer wir uns 2019 weiter professionalisieren konnten zum Beispiel neuer Web-Auftritt und neues Logo.
- Basierend auf der Zusammenarbeit mit Schulen haben wir das Konzept einer "Projektdatenbank" entwickelt, mit der wir künftig das soziale Engagement von SchülerInnen intensiv unterstützen. Hierfür wurden wir im Herbst 2019 mit einem Preis beim "Ideenwettbewerb Ehrenamt 4.0" der Landesregierung Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.
- Im Rahmen des Rotary-Weltkongresses mit über 30.000 Besuchern durften wir im Sommer 2019 in Hamburg die "Doing Good Challenge" und das Thema "Jugendengagement" einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Hieraus ergaben sich viele Ansatzpunkte zur weiteren Verbreitung unseres Wettbewerbs und des Themas "Jugendengagement".
- Mit einem Jugendaustausch nach Liverpool als Gewinnerreise beenden wir die Auslobung solcher Reisen als Preise für zukünftige Wettbewerbe. Auch wenn der Austausch nach Liverpool wieder ein herausragendes Beispiel für interkulturelle Verständigung und Freundschaft war, möchten wir zukünftig einen anderen Fokus setzen. Wir erläutern dies ausführlicher im Kapitel "Ausblick".
- Die Preisverleihung und ein Vernetzungstreffen im Europapark haben unsere Preisträger begeistert. In zahlreichen Rückmeldungen wurde hervorgehoben, wie wertschätzend und motivierend für zukünftiges Engagement die Veranstaltung empfunden wurde.

Wir danken allen unseren Förderern, die dies durch ihre Zuwendung erst ermöglicht haben!

Ebenso danken wir allen weiteren Unterstützern und Projektbeteiligten, die unser "Projekt" mit vielen tausenden unentgeltlichen Arbeitsstunden oder mit hilfreichem Rat weiter nach vorne gebracht haben. Unser besonderer Dank gilt den Rotary Clubs von Liverpool, die eine überwältigende Gastfreundschaft gezeigt haben.

Ihr DGC-Team

# Inhalt

1.	Die Preisträger	4
	Hauptpreisträger	
	Nominierung zum Deutschen Engagementpreis	5
	Die weiteren Gewinnerteams	
	Die weiteren Projektförderungen	10
2.	Preisverleihung und Vernetzungstreffen	12
3.	Öffentlichkeitsarbeit	14
4.	Weiterentwicklung und Auszeichnungen	17
	"startsocial"-Stipendium und Auszeichnung durch Bundeskanzlerin	17
	Forschungsprojekt mit der Hochschule Trier	19
	Auszeichnung bei "Ideenwettbewerb Ehrenamt 4.0"	21
5.	Ausblick	
	Fokussierung im Vorgehen	22
	Neue Preisstruktur und neuer Zeitrahmen	24
6.	Finanzen	25
7.	Dank unseren Förderern	26

### 1. Die Preisträger

Wie immer sollen die Jugendlichen mit ihren großartigen Aktionen und Projekten zum Beginn unserer Berichterstattung stehen – denn sie begeisterten uns erneut mit ihrem Einfallsreichtum, mit ihrer Kreativität und mit ihrer Empathie.

Alle unsere Teilnehmer haben gezeigt, dass Jugendliche unglaublich viel bewegen können – und das zu unterschiedlichsten Themenbereichen. Die prämierten Projekte sind hierbei nur ein kleiner Ausschnitt, der Beispiel geben soll für die Breite und Vielfalt von Jugendengagement!

In unserem 2. Wettbewerb unterschieden wir zwischen "Teamaktionen" und "Projektförderung". Teams aus 3–5 Jugendlichen bewarben sich mit extra für die Doing Good Challenge gestalteten und durchgeführten Sozialaktionen. In der zweiten Kategorie konnten sich Jugendliche um einen Projektzuschuss zu laufenden oder geplanten Projekten bewerben. Ausgezeichnet wurden 10 Teams und 3 Projekte.

### Hauptpreisträger

Team "Namaste Nepal", das sind Hannah, Marvin und Marco aus Buchen.

Die drei sind ehemalige und aktive Mitglieder der Namaste Nepal S-AG Buchen. Sie haben sich als Gruppe organisiert, um die Schülerfirma weiter zu unterstützten. Die drei haben einen Spendenlauf initiiert und konnten 500 Läufer bzw. Läufergruppen – vom Kindergarten bis zum Seniorentreff – für die Idee gewinnen, sich Sponsoren zu suchen und gemeinsam durch die Stadt zu laufen.

Die Stadt war bunt geschmückt mit Gebetsfahnen. Ein nepalesischer Koch aus Wiesbaden und eine nepalesische Band aus Frankfurt unterstützten die Aktion, und natürlich wurde auch der Kaffee der Schülerfirma verkauft. Von morgens um 9 bis nachts um 22 Uhr sammelten die Läufer so unglaubli-

che 16.000 Euro Spendengelder. Außerdem gab es einen symbolischen Marsch durch die Stadt mit über 500 Schülern. Insgesamt waren an diesem Tag über 1.000 Menschen aktiv beteiligt.

Der Lauf war ein sehr großer Erfolg und die Stadt war ebenfalls begeistert. So soll er nun jedes Jahr in der Buchener Innenstadt stattfinden.



Da wir unsere Auslandsreisen als Preise nur für über 15-Jährige ausgeschrieben hatten und die Gruppe dieses Kriterium nicht erfüllte, bedachten wir das Team mit einer gleichwertigen Spende für weitere Projekte der Schülerfirma und ihre Aktivitäten in Nepal.

In der Kategorie "Projektförderung" konnte die NachhaltigkeitsAG des Ratsgymnasiums Münster überzeugen.

Die AG möchte das Kaufverhalten ihrer Mitschüler beeinflussen und auf ungerechte Produktionsweisen von Textilien hinweisen. Ferner bietet das Konzept die Möglichkeit, die Wertigkeit von Kleidung besser zu verstehen, indem Ware nicht nur – im Sinne von Second Hand – gekauft, sondern

auch getauscht werden kann.

Beim Tauschverfahren können die Schüler eigene mitgebrachte Ware gegen andere Ware tauschen. Um die Wertigkeit von Textilien o.a. zu erfahren, bekommen die Schüler für 1 gespendetes T-Shirt 2 G(OLD)-Taler (eigens hergestellt von Eltern der Schule, bestehend aus Holz) und können sich für diese 2 Taler ein "neues" T-Shirt im Laden aussuchen. Werden Produkte gekauft, füllt man beim Kauf einen Zettel



aus, auf dem eingetragen wird, wohin das eingenommene Geld geht. Die ausliegende Wunschbox wird dann gemeinsam mit der AG und der Schulleitung nach jedem Schuljahr gesichtet. Im Vordergrund stehen immer gemeinnützige Vereine, wie zum Beispiel ein Kinderhospiz.

Ware, die nicht verkauft werden kann, oder "Ladenhüter" werden in der AG-Zeit aufgewertet. Durch Upcycling gewinnt man neue Produkte oder verändert "Langweiliges" in moderne Ideen. Das fördert die Kreativität und macht nachhaltiges, sozial-ökonomisches Handeln erlebbar.

## Nominierung zum Deutschen Engagementpreis

Team "Namaste Nepal" und die "NachhaltigkeitsAG" nominierten wir als unsere Hauptpreisträger für den Deutschen Engagementpreis, was den Projekten zusätzliche Öffentlichkeit und Aufmerk-

samkeit sowie die Chance auf einen der Hauptpreise von bis zu 10.000 Euro verschaffte.

Der <u>Deutsche Engagementpreis</u> ist der Dachpreis für freiwilliges <u>Engagement</u> in Deutschland. Um der Vielfalt des <u>Engagements</u> ein Ge-



sicht zu geben, würdigt er engagierte Menschen, Initiativen, Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen in sechs Kategorien. Für den Deutschen Engagementpreis nominiert werden können ausschließlich die Preisträgerinnen und Preisträger der rund 700 Wettbewerbe und Preise für bürgerschaftliches Engagement, deren Auszeichnung den Kriterien des Deutschen Engagementpreises entspricht. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

### Die weiteren Gewinnerteams

Abwechselung für Senioren – Oskar, Moritz, Michel und Arthur aus Hannover beschäftigten sich mit

der Situation von Senioren in Pflegeheimen.

Der Unterrichtsbereich "Verantwortung" führt die vier jeden Freitag in die Tagespflegeabteilung einer Seniorenresidenz. Während ihrer regelmäßigen Besuche stellten sie fest, dass das Programm der SeniorInnen wenig abwechslungsreich ist. Für die Doing Good Challenge gestalteten die vier daher zusätzlich einen vorweihnachtlichen Aktionstag. Diesen Tag haben sie dann mehrere Wochen lang geplant und vorbereitet. Es wurde gebastelt, geba-



cken, die Bewegung gefördert, Geschichten vorgelesen und gerätselt.

Mit dem Team zeichneten wir vier Engagierte aus, die mit viel Kreativität und Überlegungen zu den Bedürfnissen von SeniorInnen einen besonderen Tag gestaltet und bei der Durchführung sehr viel Einfühlungsvermögen gezeigt haben.

Das Team qualifizierte sich auch für eine unserer einwöchigen Auslandsaufenthalte und wurde eine Woche lang von den Rotary Clubs in Liverpool beherbergt. Untergebracht war das Team in ei-



ner Inklusions-Einrichtung für Jugendliche und konnte so nicht nur einheimische Jugendliche, sondern auch die Arbeit dieser Einrichtung kennenlernen. Als Fußballfans durften die Jungs natürlich auch einmal das Fußballstadion des FC Liverpool besichtigen. An der Universität Liverpool wurden ihnen die neuesten Entwicklungen von Simulationsmethoden für den Rennsport gezeigt. Während des einwöchigen Aufenthaltes vermittelten wir den Jugendlichen viele kulturelle Erfahrungen und Hintergrundinformationen.

Alte Rezepte wiederbelebt - Isabelle, Sophie, Jule und Klara aus Neumagen-Dhron haben als Team "REGIONAL - GENIAL" ein Plakat mit Rezepten gestaltet, welches als Wanderausstellung durch mehrere Gemeinden weitergereicht wurde.

Hierfür sammelten die vier bei Seniorinnen die Rezepte von lokalen Gerichten aus der Nachkriegszeit. Sie besuchten die Seniorin-



nen und kochten mit ihnen die Rezepte nach. Hierbei wurden auch viele Anekdoten rund ums Essen notiert. Daraus gestaltete das Team dann das Plakat. Eine Auftaktveranstaltung, zu der die Seniorinnen eingeladen wurden und die viel Öffentlichkeit fand sowie die nachfolgende Wanderausstellung verbanden Generationen, förderten die Kommunikation und machte Geschichte erlebbar. Es gab Flyer zum Mitnehmen, so dass Interessierte die Rezepte nachkochen und die Anekdoten zu Hause nachlesen konnten.



Aufgrund ihres Alters qualifizierte sich das Team nicht für die Reise. Wir bedachten es mit einem Projektzuschuss und sorgten dafür, dass die Idee mit einem Beitrag in <u>SWR-AKTUELL</u> eine breite und überregionale Öffentlichkeit fand.

Ein ganzer Strauß an Aktivitäten – Sara, Mara, Cassy und Lara aus Hügelsheim sprühten nur so vor Ideen und konnten sich gar nicht richtig für das Ziel ihrer Hilfe entscheiden. Daraus entstanden dann gleich mehrere Aktionen.

Die Jugendlichen sammelten Spenden und bedachten damit Obdachlose mit Decken und Socken, Tiere im Tierheim mit Futter und Leckereien und Kinder im Krankenhaus mit Spielsachen. Im Seniorenheim und im Tierheim halfen die vier dann auch aktiv mit,

unterhielten die Senioren und misteten Ställe im Tierheim aus.



Am Ende stand für die vier fest, dass ihnen die Arbeit mit den Senioren am meisten Spaß gemacht hat und dass sie dieses Engagement auch in Zukunft fortsetzen werden.



Warme Dusche für kalte Tage – Sanja, Donika, Tabea, Sina und Bärbel wollten mit ihrer Aktion ein Zeichen setzen und ihre Mitmenschen zum Lächeln bringen.

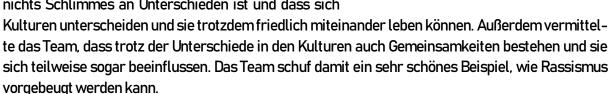
Sie gestalten selbst Postkarten und verkauften diese auf dem Weihnachtsmarkt. Mit den Verkaufserlösen und gesammelten Spenden unterstützten sie eine Kinderklinik.

Mit ihrem Motto "Warme Dusche für kalte Tage – ein Lächeln verschenken kostet nicht die Welt" ließen sie die Weihnachtsmarkt-Besucher daran teilhaben, etwas Gutes zu tun, und motivierten sie auf einfache und kreative Weise, einmal liebe Worte zu versenden.

Vermittlung kultureller Vielfalt – Jana, Lea und Julia aus Offenburg br<mark>ach</mark>ten zwei Klassen einer Grundschule kulturelle Unterschiede näher.

Um das zu erreichen, haben sie zwei Länder herausgesucht (Mexiko und Indien) und sie in den Bereichen Kleidung, Sport, Musik, Feiertage, Bildung und Essen miteinander verglichen. Am ersten Tag konnten die Kinder ein Aufgabenheft mithilfe eines Lernzirkels ausfüllen. Am zweiten Tag wurde gekocht, sodass die Kinder nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch die verschiedenen Kulturen kennenlernten.

Auf spielerische Art zeigte das Team den Kindern, dass nichts Schlimmes an Unterschieden ist und dass sich



Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder – Anna, Hannah und Jess aus Offenburg bereiteten Flüchtlingskindern eine Weihnachtsfreude.



Sie machten ausfindig, wie viele Flüchtlingskinder in Offenburg aktuell wohnen. Dann hieß es, so viele SchülerInnen wie möglich zu motivieren und Freiwillige zu finden, die gerne etwas Gutes tun wollten. Kinder aus verschiedenen Klassen haben sich freudig dazu bereit erklärt, nach den Vorgaben des Teams einen kleinen Schuhkarton voll mit Geschenken zu packen. So wurden 85 Kinder und Jugendliche bedacht.

Neben dem Erlebnis, Freude zu bereiten, beschreibt das Team weitere Erfahrungen bei der Aktion so: "Es ist weitaus mehr als nur ein Geschenk. Vielmehr ist es die Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu treten, bewegende Geschichten zu erfahren, zu erzählen und vielleicht auch eine Art Zeichen zu setzen."

Ein Kochbuch vermittelt Geschichte – Luisa, Ronja, Anna und Leonie aus München haben gemeinsam mit Senioren ein Kochbuch erarbeitet und so die alte Zeit wertschätzen und aufleben lassen.

Das Team hatte fest**gest**ellt, dass Backrezepte aus früherer Generation zunehmend in Vergessenheit geraten. Aus diesem Grund entschieden sich die vier, sich mit den Bewohnern eines



Seniorenstiftes zu treffen, um Rezepte dieser Generation zu sammeln. Hierbei wurde auch viel in alten Zeiten geschwelgt. Das ein oder andere Rezept probierte das Team selbst aus. Um das Kochbuch zu finanzieren, verkaufte das Team bei einem Schulfest Schokofrüchte.

Anschließend ging es dann an die Erstellung und Gestaltung des Buches, das schließlich am Weihnachtsbasar der Schule verkauft wurde. Die gesamten Einnahmen kamen den SeniorInnen zu Gute, die sich über einen zweiten Besuch der Jugendlichen und die Überreichung "ihres" Rezeptbuches riesig freuten.

Kindergärten in Namibia – Lilly, Manja, Lena, Helena und Tim aus Meerane sammelten im Rahmen einer Tombola und eines Kuchenbasars Spenden zum Bau von Kindergärten in Namibia.



Die Jugendlichen sind "Streitschlichter" an ihrer Schule. Sie kümmern sich also darum, dass sich alle Schüler möglichst gut verstehen. Als Schüler einer Internationalen Schule war es aber auch ihr Wunsch, sich mit anderen Kulturen zu verständigen und zu beschäftigen. Deshalb beschlossen die fünf, ihre AG dazu zu nutzen, zumindest ein wenig zu helfen.

Ein Ziel für ihre Hilfe wurde definiert und der Kontakt zu einem entsprechenden Verein durch eine Lehrerin hergestellt. Wichtig war den Jugendlichen, dass mit ihrer Aktivität Kinder unterstützt und ihr Lernen gefördert wird. Nach dem erfolg-

reichen Auftakt werden die Jugendlichen ihr Engagement fortsetzen, die nächsten Aktionen sind bereits geplant.

Tierparkbesuche mit kranken Kindern – Avelina, Greta und Chiara aus Hamm beschäftigten sich mit der Situation von kranken Kindern. Hierzu informieren sie sich beim ambulanten Kinder- und Ju-

gendhospiz-Dienst ihrer Stadt und entwickelten ein Konzept, wie sie Freizeit mit den Kindern und Jugendlichen verbringen könnten.

Zusammen mit dem lokalen Tierpark wurde das Projekt dann implementiert. Das Team besuchte mit den erkrankten Kindern den Tierpark und organisierte eine speziell für die Kinder abgestimmte Führung. So ließen sie die Kinder und auch deren Familien für einige Zeit die Probleme vergessen und hatten gemeinsam Spaß.



Bewegung für Senioren – Nia, Liv und Anouk aus Hannover brachten ordentlich "Schwung und Bewegung" in ein Seniorenstift ihrer Stadt.



Sie planten und organisierten ein Fitnessprogramm mit verschiedenen Schwerpunkten. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen und beim Bing-Spiel bestand viel Raum, mit den SeniorInnen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Das Team beschreibt sein Projekt so: "Unser Ziel mit der Seniorenfitness ist es, die Senioren auch im hohen Alter noch fit zu halten und ihnen einen Grund zu geben, raus zu gehen und etwas zu machen. Wir haben uns

dazu entschlossen, aufgrund dessen, dass ältere Menschen häufig Probleme mit ihrer Motorik, ihrem Gleichgewichtssinn und ihrer körperlichen Fitness haben. Wir wollen dazu beisteuern, dass sie diese gar nicht erst bekommen, fit bleiben und Freude am Sport haben bzw. bekommen.

### Die weiteren Projektförderungen

Die "Ruanda-AG" des Julius-Stursberg-Gymnasiums in Neukirchen-Vluyn leistet aktiv und unmittelbar Entwicklungshilfe.

Ziel der AG ist es, im kleinen ruandischen Dörfchen Kinihira den Bau einer Grundschule inklusive eines Kindergartens zu ermöglichen. Die SchülerInnen hat der Besuch einer Delegation aus Ruanda an ihrer Schule im Mai 2016 motiviert, hierfür eine AG zu gründen und durch verschiedenste Aktionen Geld zu sammeln. Mittlerweile ist bereits ein Gebäude mit drei Klassen-



räumen u<mark>nd sechs Toilet</mark>ten entstanden, und im Januar 2019 wurde der Schulbetrieb aufgenommen. Als nächstes <mark>sind Erweiteru</mark>ngen um einen Klassenraum und eine bessere Ausstattung geplant.

Die SchülerInnen beschäftigen sich intensiv mit der Lage vor Ort und haben auch regelmäßigen Briefkontakt zu den SchülerInnen in Kinihira.

Die Plastik Crew des Schulzentrums Sylt macht auf das Problem der "Vermüllung" der Meere aufmerksam und unternimmt konkret etwas dagegen: sie sammelt selbst Müll, veranstaltet Aktionstage zur Information der Öffentlichkeit und beeinflusst Unternehmen in der Verwendung von Materialien.

Gerade auf Sylt steht die Schönheit der Natur im krassen Gegensatz zur zunehmenden Verschmutzung des Meeres und von Stränden. Die Plastik Crew ist eine Gruppe aus 25 Schülern und einem Lehrer des Schulzentrums Sylt. Angefangen hat alles im Jahr 2016 mit lediglich einer Klasse. Das Interesse war bald groß, und so hat sich die Initiative mittlerweile auf SchülerInnen aus 10 Klassen



ausgeweitet. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, auf das Problem der Vermüllung der Meere aufmerksam zu machen und etwas dagegen zu unternehmen.

Dies erfolgt auf verschiedenste Weisen: Jeden Freitag nach der Schule versammeln sich die SchülerInnen, um ihr Vorgehen zu besprechen und die nächsten Aktionen zu vereinbaren. Beispielsweise treffen sie sich zum Müllsammeln an den diversen Sylter Stränden und machen hierbei auch auf ihr Anliegen aufmerksam.

Da sie aber nicht nur gegen die Symptome ankämpfen, sondern auch die Ursachen bekämpfen wollen, finden sie sich seit 2017 an einem kleinen Stand ein, wo sie Passanten direkt ansprechen, aufklären und Lösungsansätze sowie Alternativen zu Plastik nennen. Auch bilden sich die Schü-

lerInnen selbst zu dem Thema fort, zum Beispiel im Rahmen von Besuchen im Schülerlabor des Alfred-Wegener-Institut auf Helgoland. Dort forschen sie sowohl an Mikro- als auch an Makroplastik und lernen dabei verschiedenste Methoden anzuwenden.

### 2. Preisverleihung und Vernetzungstreffen

Ein wesentliches Element unseres Wettbewerbs und der ausgelobten Preise ist die Unterstützung einer "Anerkennungskultur" für gemeinnützig Engagierte. Ebenfalls möchten wir die Engagierten miteinander in Kontakt und in einen Erfahrungsaustausch bringen.

Deshalb entschieden wir uns für die Wettbewerbsrunde 2018/19 für eine Kombination aus Preisverleihung und Vernetzungstreffen. Der Europapark Rust stellte uns hierzu freundlicherweise seine großartige Infrastruktur zur Verfügung.

Am Abend vor der Preisverleihung trafen unsere Teilnehmer neugierig, aber auch ein bisschen nervös im wunderschönen Camp Ressort des Europaparks ein. Wir begrüßten sie gebührend und nachdem die über 60 Preisträger ihre Zelte bezogen hatten, konnte unser Grillabend beginnen. Während des Abends bestand viel Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und sich über die Erfahrungen bei den durchgeführten Sozialaktionen auszutauschen.







Bei der Preisverleihung am Samstag gaben wir einen Überblick über die Sozialaktionen der Teams und ehrten die Teammitglieder einzeln mit Urkunden.







Nach der Preisverleihung stellte Parkleiter Lukas Metzger das "Unternehmen" Europapark, seine Geschichte und seine Zukunftspläne vor. Die Jugendlichen waren begeistert und fragten viel zu Ausbildungs- und späteren Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeitpark-Industrie, so dass die Veranstaltung auch noch einen Beitrag zur Berufsbildung der Jugendlichen leistete.







### 3. Öffentlichkeitsarbeit

In den Jahren 2018 und 2019 machten wir in vielen verschiedenen Medien und auf unterschiedlichsten Kommunikationskanälen auf unseren Wettbewerb und auf die Möglichkeiten von Jugendengagement aufmerksam.

Die jeweilige Ausgestaltung hier im Detail darzustellen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Die folgende Übersicht über die unterschiedlichen Kommunikationsmaßnahmen zeigt jedoch die Fülle unserer Aktivitäten:

- Mailing an über 6.000 Schulen in Deutschland
- Schaltung von Google-Ads Anzeigen, über 13.000 Klicks auf unsere Homepage
- Pressemitteilungen
- Artikel über den Wettbewerb in Publikationen von Landeselternbeiräten
- Artikel über den Wettbewerb in Netzwerken zur Schulsozialarbeit
- Beiträge in Foren für Schüler, Lehrer und Eltern
- Einträge in zahlreichen Datenbanken für Wettbewerbe und Engagement
- Blogbeiträge
- Mailing an über 1.500 Schülerzeitungen und Jugend-Presse-Initiativen in Deutschland über die Jugendpresse Rheinland-Pfalz
- Facebook Ansprache von über 300 Schülerzeitungsredaktionen
- Artikel in Publikationen von Sponsoren
- Facebook beworbene Beiträge
- YouTube 6 Sekunden Spot
- Informationsstand beim Altstadtfest Trier
- Aushänge in Volkshochschulen und Anzeigen in VHS-Programmen
- Mailing an über 1.000 Jugendzentren und -einrichtungen
- Postversand von Postern an über 400 Jugendherbergen
- Auslage des Flyers in Jugendhotels in Rust
- Kinospot in über 10 Kinos in Deutschland
- Ansprache des rotarischen Netzwerkes
- Presseartikel

### Hier ein paar Beispiele für die Ausgestaltung:







Aktioner Protection of the Aktioner of the Akt



S chiechte Noter, eine Krise mit Freunden, Sorei mit Mitschülern, übress mit Lehrem oder Appr zu Nauen. Ei gibt viele Statistieren, in denen Schülerinnen und Schüler sich unwoht füb-n, nicht mehr weiter wissen und mit nienandem durüber reden weiten. Die führ Jugendlichen Mira, Lans, Sofe, Lena und Thom aus der 8. und 9. Kisses der "Friedent-Spee-Reachtein- plans" in Neumagen-Orohn nennen dies ganz klar einen Jordaff". Sie möchen helten, unterstützen und aufmuntern – mit dem Notfallmonster-Buch.

### Motivierende Sprüche und Ideen gegen das Alleinsein

Menschen auf positive ideem bringen, Gedan-ienanstöße gehen oder einfach mit gelt kunne verbreiten können, "Wichtig var es den Aufs-en, dass die Töpps von ihnen selbat kommen und nicht von Lahren oder Bizm. Sie haben dat das geschrieben, gemalt und fotgerlicht, was ihnen selbst auch hellen wichtig-, so Helse Hermanns, die die Gruppe als Schulsoblativstein der Schule begeint hat. Zie hier bei lie see und die amprechende Umsetzung wurde die Pro-jützuper erschich belohnt. Sie wurde nicht nur zur Pretzwerlehung der "Quing Good Challenge" ansch Gerin eingelisten, sondem gewann außer-dem noch eine Reise nach Schweden.

### Die Doing Good Challenge: Jugendliche für soziales Engagement begeistern

Engagement begelstern Ausschlaggebend für das Projekt war die Doing Good Challenge, ein bundesweiter Wettebewerb, der aus einer Initiaties von Rotariern der Reige hervorgegengen ist., Jenneinnötziges Engage-ment ist in unsewe Zeit, in der die soziale Deute zunehmend öhner wirk, ohr wichtig\*, sagt der Pierer Rotarier und ideergeber Andreas Laschka. Allt dem Wettebenerb wöllen wir einen Rahmen schaffen, der Jugendliche an soziales Engage-ment heranföhrt und vermittelt, dass dies auch Spaß macht und viele wertvolle Erfahrungen bringt.\*





staltet von Doing Good Challenge e.V. mit Unterstützung des BMFSF.



Eine Teilnehmergruppe der Doing Good Challenge in Neumagen-Dhron bespricht die letzten Details ihres Projekts von Enks). Schulsozialarbeiterin Heilve Hermanna, Klara Bollig, Jule Wieschter, sabeile Klos und Sophie Klinsen.

## Tue Gutes und gewinne

Sie singen mit Obdachlosen und basteln in einem Kinder-Hospiz. Rund 11000 Jugendliche hat der Trierer Verein "Doing Good Challenge" innerhalb eines Jahres zum Helfen animiert. Bald soll jeder Schüler in Deutschland ihren Wettbewerb kennen.

YON NOAH DRAUTZBURG

ATHER/RELIMAGEN DORON , Das Ziel ist dass jeder weiß: Das ist der Wettbewerber zoziales Engagement in Deutschland's , sagt Andreas Lasch-k Vorstand-avorsitzender des Triegres vereins Doing Good Challenge and the series Runde und erreichte auf Anhieb mehr als 11 000 lugendliche serste Runde und erreichte auf Anhieb mehr als 11 000 lugendliche sie wirdten an Projekts mit, die auf unterschiedlichste Weise das Leben anderer etwas besser machen soller. Feliweise in Körngungen, teilweise als ganzo Schule Doch der Verein hat größere Ziele In den nichsten Jahren soll die Aktion in einem Atenzug mit großen Schulwettbewerben wie "Jugend Forsch" oder der "Mathematik-olympiade" genannt werden. Als sogenannte Rundersootalaktion unterstützen die Jugendorganisationen des Rotary Chlub Plats in Neumagen-Dhron den drit Schulwettbewerben wie "Jugend-Organisationen des Rotary Chlub Plats in Neumagen-Dhron den drit Platz Sie entwicklebe einem Ruspelver für Mitschuller in schwierigen Schulwettbewerben wie "Jugend-Organisationen des Rotary Chlub Plats in Neumagen-Dhron den drit Greich Gerekten von den geben der Versche von der Wettbewerbsgedanke: Schüller in einstellen und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in ganz Deutschland entwickelten und die Köpfe tragen!" erklärt Andreas Laschke. Dabei ernstand der Wettbewerbsgedanke: Schüller in deutschl

Planung bis zur Durchführung. Rund 180 Einsendungen verzeich-

Büro ein. "Wir legem viel Wert darauf, dass eine große Arerkernung
für die lugendlichen de ine", betont Andreas Laschke, Die Preis der
Moselaner: eine einwöchige Reise
nach Malinö, wo in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Schweden
ein pralles Programm auf sie wartett. Sie trafen auf Jugeedliche aus
der ganzen Welt, besuchten Museen und lernnen das Land kennen.
Auch in diesem Jahr stellt die
Schule ein Team. Vier Neuntklässlerinnen sammeln traditionelle
Rezepte und Geschichten von Senioren (der Ty berichtete). Jahre Ergebnisse reisem derzeit in Form eiReitene Wanderausstellung durch die
Region.

ner Wanderausstellung durch die Region.
Efüche solcher Aktionen werden gerade im ganzen Land geplant.
Für diese Leistung wurde die Dozing Good Challenge mit einer von 100 "startsocial"-Förderungen ausgezeichnet. Der Gewinn eine viermonatige Expertenberatung. Vor allem erhoft sich der Verein Hilfe bei Marketing und Sponsorengewinnung, da er sich über Speniden finanziert. Totz des geringen Budgets macht der Wettbewerb schon jetzt mit Kinowerbung. Anzeigen und Plakaten auf sich aufmerksam. Bis ihn jeder Schiller kenze, ist es allerdings noch ein weiter Weg.

Wetere informationen zur Doing-Good Chafenge im Internet unter www. dgrunddu.de

Bei den genannten Maßnahmen stießen wir auf eine unglaubliche Hilfsbereitschaft der beteiligten Organisationen und konnten diese deshalb größtenteils für uns kostenlos durchführen.

Im Sommer 2019 fand die jährliche Weltkonferenz von Rotary International mit rund 30.000 Teilnehmern in Hamburg statt. Im Umfeld der Konferenz können sich NGOs und Projekte präsentieren und sich hierzu um einen kostenlosen Informationsstand bewerben. Offenbar überzeugte unser Konzept, denn wir erhielten als eines der wenigen Projekte aus Deutschland und aus Hunderten von Bewerbungen aus der ganzen Welt den Zuschlag.

Wir nutzten die Gelegenheit, die über 1.000 Rotary Clubs aus Deutschland an unseren Stand einzuladen und sie über die Möglichkeiten zur Förderung zu Jugendengagement zu informieren. Viele Rotary Clubs sind vor Ort in der Jugendarbeit aktiv, und so entstanden viele Anknüpfungspunkte und neue Ideen während der einwöchigen Präsentation. Wir führten über 500 Gespräche und erhielten Interessensbekundungen von über 250 Clubs, sich zukünftig mit ihren lokalen Schulkontakten an der Doing Good Challenge zu beteiligen. Zudem konnten wir viele Projektbeispiele aus unseren bisherigen Wettbewerben geben, die zum Teil begeistert aufgegriffen und die Clubs in ihrer zukünftigen Jugendarbeit verwenden möchten.



Besonders gefreut hat uns, dass das Gewinnerteam unseres ersten Wettbewerbs ebenfalls einen ganzen Tag am Stand präsent war. Die Besucher konnten so aus erster Hand von den Jugendlichen die Erfahrungen und deren Begeisterung für soziales Engagement aufnehmen.

### 4. Weiterentwicklung und Auszeichnungen

Es ist unser Anspruch, die "Doing Good Challenge" als DEN Wettbewerb von Jugendengagement in Deutschland zu positionieren. Neben dem laufenden Wettbewerb legten wir daher in den vergangenen beiden Jahren einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Methoden und Herangehensweisen.

### "startsocial"-Stipendium und Auszeichnung durch Bundeskanzlerin

Hierzu bewarben wir uns um ein Stipendium von "startsocial e.V.". Die Organisation beschreibt sich selbst folgendermaßen:

"startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto "Hilfe für Helfer" vergibt startsocial jährlich 100 viermonatige Stipendien an soziale Initiativen.

Mitmachen können alle, die soziale Probleme oder Herausforderungen mit Hilfe von Ehrenamtlichen anpacken.

Die startsocial-Stipendiaten erwartet eine kostenlose viermonatige Beratung ihrer sozialen Initiative durch jeweils zwei erfahrene Fach- und Führungskräfte. Diese unterstützen die Sti-

shops und Pro-bono-Angebote.

pendiaten bei der Verwirklichung oder Weiterentwicklung ihrer sozialen Organisationen, Projekte und Ideen. Darüber hinaus bietet das Stipendium zahlreiche spannende Veranstaltungen, Work-

startsocial

hilfe für helfer

25 herausragende Initiativen werden am Ende des Stipendiums auf einer feierlichen Preisverleihung in Berlin geehrt." (Quelle: <a href="https://www.startsocial.de">www.startsocial.de</a>)



Für die viermonatige Beratung legten wir den Schwerpunkt auf Jugendmarketing und Öffentlichkeitsarbeit, da wir in der weiteren Bekanntmachung unseres Wettbewerbs einen wichtigen Hebel sehen. Von einem Kommunikationsexperten der Deutschen Bank wurden wir exzellent unterstützt.

Es entstanden fundierte Analysen und Konzepte, zu deren Erarbeitung wir auch unsere jugendlichen Vereinsmitglieder im Rahmen von Workshops und Videokonferenzen einbanden.

Bereits während des Wettbewerbs konnten wir erste Maßnahmen realisieren.

So entstand ein schlüssiges und fundiertes Konzept für unsere weitere Arbeit. Am 3. Juni 2019 wurden wir dafür von Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel als eine von 25 "herausragenden Initiativen" des Jahres 2018/19 ausgezeichnet.



(Foto: Thomas Effinger)

Die Preisverleihung im Bundeskanzleramt bot einen sehr schönen Rahmen, um den geladenen Presse- und Stiftungsvertretern sowie sonstigen Gästen aus Behörden und Wirtschaft unsere Arbeit zu präsentieren. Im Umfeld der Preisverleihung gab es zahlreiche Presse-, Radio- und Fernsehanfragen, so dass wir unser Anliegen weiter verbreiten konnten, vgl. zum Beispiel einen Bericht in SWR-AKTUELL







Besonders hervorheben möchten wir noch die Möglichkeit einer Nutzung des startsocial-Probono-Netzwerkes, zu dem wir dank der Teilnahme an dem Wettbewerb Zugriff haben, und hier insbesondere die Plattform www.youvo.org.

Auf der youvo-Plattfo<mark>rm bieten Krea</mark>tive kostenlos ihre Hilfe für gemeinnützige Organisationen an. Als Organisation kann man Unterstützungsbedarf zum Beispiel bei der Gestaltung oder Kommunikation anmelden. Wir nutzen diese Plattform mittlerweile intensiv. Unser neues Logo, die Gestal-

tung unseres Messestandes in Hamburg, unsere neue <u>Homepage</u> und ein <u>Erklärvideo</u> für unseren nächsten Wettbewerb sind dank dieser großartigen Unterstützung auf äußerst professionelle Weise realisiert worden.



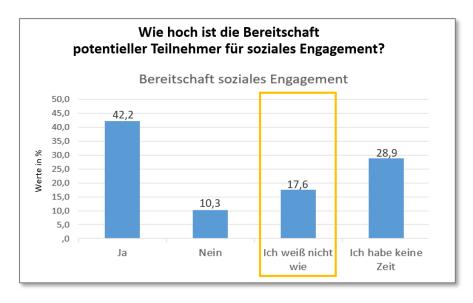
### Forschungsprojekt mit der Hochschule Trier

Im Wintersemester 2018/19 unterstützte uns das Seminar "Angewandtes Marketing" am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Trier. Ziel war es, unsere Kommunikations- und Marketingmaßnahmen weiter zu verbessern und damit die Grundlage für höhere Teilnehmerzahlen in zukünftigen Wettbewerben zu legen.



Unter der Leitung von Prof. Dr. Udo Burchard analysierten sechs studentische Unternehmensberater über drei Projektphasen unsere Zielgruppe der Jugendlichen und unsere bisherigen Aktivitäten und entwickelten auf dieser Basis Vorschläge für Verbesserungen. Hierzu wurde auch eine repräsentative Umfrage unter mehr als 200 Jugendlichen durchgeführt.

Allein die Umfrage brachte eine Fülle von wertvollen Einsichten und Erkenntnissen. Von der umfangreichen Ergebnispräsentation möchten wir hier nur ein "Highlight" zeigen. Von den befragten Jugendlichen gaben rund 18% an, dass sie sich grundsätzlich gerne einmal sozial engagieren möchten, aber nicht wissen, wie.

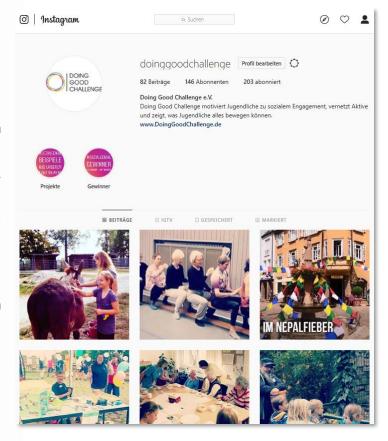


Dies bestärkte uns sehr in unseren Aktivitäten. Zielen wir doch insbesondere auf diese Zielgruppe ab, indem wir einen Rahmen und eine Struktur geben, um sie erstmalig an soziales Engagement heranzuführen und Begeisterung für "mehr" zu wecken.

Die Angabe von fast 30% der Jugendlichen, keine Zeit zu haben, bestätigte uns aber auch in unserem Konzept, künftig noch stärker mit Schulen zusammenzuarbeiten und die "Doing Good Challen-

ge" möglichst im Regelunterricht oder in einem anderen reservierten Zeitrahmen der Jugendlichen stattfinden zu lassen, der nicht in Konkurrenz zu Freizeit oder anderen verplanten Zeiten steht – zum Beispiel während Projekttagen oder im Rahmen von Ergänzungsunterricht.

Die Analysen und Empfehlungen der Studenten mündeten sehr schnell auch in konkrete Umsetzungen. So bauten wir zum Beispiel einen Instagram-Auftritt auf, da die Umfrage gezeigt hat, dass sich unsere Zielgruppe primär auf dieser Plattform informiert und bewegt.



### Auszeichnung bei "Ideenwettbewerb Ehrenamt 4.0"

Im Herbst 2019 wurde "Doing Good Challenge e.V." für das Konzept einer Schuldatenbank beim "Ideenwettbewerb Ehrenamt 4.0" der Landesregierung Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Bei unseren Kontakten zu Schulen stellen wir immer wieder fest, dass Projekte an Schulen oft auch kleinere Hilfsbedarfe haben: Unterstützung bei Gestaltung und Druck eines Flyers für ihr Projekt, Expertise im Aufsetzen einer Homepage, Spende einer Schubkarre oder eben auch kleine finanzielle Zuwendungen zum Kauf von Materialien etc.

Wir möchten künftig sozial orientierten Schulprojekten bei der "Deckung" solcher Bedarfe helfen, indem wir ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihr Projekt und ihre Bedarfe darstellen und potenzielle Sponsoren finden können.

Für dieses Konzept ehrte uns Staatssekretär Randolf Stich im Namen der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer im Rahmen einer Feierstunde in Mainz. Wir erhielten einen finanziellen Zuschuss von 1.000 Euro.



(Foto: Staatskanzlei RLP/Dinges)

Herzlichen Dank an die Landesregierung Rheinland-Pfalz und die Leitstelle "Ehrenamt und Bürgerbeteiligung" für diese großartige Auszeichnung!

Wir werden mit der Realisierung der Projektdatenbank im Jahr 2021 beginnen.

### 5. Ausblick

Während bereits zweier durchgeführter Wettbewerbsrunden haben wir Jugendliche in Deutschland dazu aufgerufen, ein Sozialprojekt zu konzipieren, durchzuführen und als Wettbewerbsbeitrag einzureichen. Hierzu haben wir viele unterschiedliche Ansätze verfolgt, die Jugendlichen und potentielle Multiplikatoren anzusprechen: aAngefangen über Massenmarketing (wie z.B. die Schaltung von Anzeigen auf Facebook oder Youtube, die Beilage von Flyern zum Postversand der Juggendpresse, das Aushängen von Postern an Jugendherbergen) über das Anschreiben von Schulen bis hin zur direkten Ansprache von Jugendlichen auf Stadtfesten oder über das rotarische Netzwerk.



Gemessen an den ca. 6 Mio. Jugendlichen in unserer Zielgruppe, der Abschätzung, dass wir mindestens 2 Mio. davon durch unsere Kommunikationsmaßnahmen auf irgend eine Weise angesprochen haben, sowie dem Potenzial, hiervon ca. 10–20% für soziales Engagement begeistern zu können, erscheint uns die Zahl von bisher ca. 15.000 aktivierten Jugendlichen in zwei Wettbewerben als zu gering.

## Fokussierung im Vorgehen

Deshalb haben wir uns im Berichtszeitraum und mit der Beteiligung u.a. am "startsocial"-Wettwerb intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir unsere Arbeit zukünftig noch effektiver gestalten und unsere Teilnehmerzahlen systematisch erhöhen können.

Unsere Analysen und Bewertungen resultierten in der Entscheidung, in Zukunft deutlich fokussierter vorzugehen und unser Instrumentarium in einigen entscheidenden Bereichen zu erweitern.

Die wesentlichen Elemente wie den Wettbewerb als Motivationsinstrument werden wir beibehalten – angefangen von der Teilnehmer-Ansprache und –Gewinnung über die Prozessbegleitung bis hin zu Preisen. Allerdings möchten wir uns bezüglich des Vorgehens bei der Zielgruppenansprache deutlich fokussieren, unsere Botschaften schärfen und eine intensive Begleitung und Unterstützung im Prozess anbieten – mit verstärkenden Effekten nicht nur für die Gewinnung von Teilnehmern sondern auch für die Absicherung der Nachhaltigkeit ihres Engagements. Hinzu kommt die Schaffung von Vernetzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für aktive Jugendliche und Schulen in Form einer Projektdatenbank und Interaktionsplattform.

Was die Bekanntmachung und Durchführung unseres Wettbewerbs anbelangt, sehen wir mittlerweile in der Konzentration auf Schulen, die Gewinnung von Lehrern als Multiplikatoren und Prozessbegleiter (durch lokale vernetzte Rotary Clubs, aber auch intensive Ansprache von Lehrer-Netzwerken) sowie die gezielte Unterstützung der Lehrer im Prozess einen vielversprechen Ansatz.



Aufgrund eines vielfältigen Angebotes und einer hohen zeitlichen Einbindung von Jugendlichen wird es immer schwieriger, diese nach einem anfänglichen Interesse und einer ersten Begeisterung nachhaltig in ein Thema einzubinden. Wir setzen daher künftig auf stärkere Anleitung und Einbettung in Angebote wie "Projekttage" oder "Sozial-Arbeitsgemeinschaften", für die bei Jugendlichen bereits Zeiträume reserviert sind und in denen diese begleitet werden können. Hierbei wollen wir die

LehrerInnen stärker unterstützen und enger mit ihnen zusammenarbeiten. Dies hat auch den Vorteil von direkten und frühzeitigen Feedback-Schleifen, die unser heutiger Prozess so nicht enthält.

Seit dem ersten Wettbewerb bieten wir Schulen eine methodische Unterstützung in Form unseres "didaktischen Konzeptes" an. Darin geben wir z.B. Informationen zu den philosophischen und rechtlichen Grundlagen von "gemeinnützigem Engagement", vermitteln Grundlagen und Methoden zum Thema "Projektmanagement" und "Kommunikation" und unterstützen den Prozess der Ideenfindung zu einem eigenen Sozialprojekt. Diese "Toolbox" werden wir für unseren 3. Wettbewerb weiterentwickeln und in Form von "Arbeitsblättern" spielerischer und handhabbarer machen.

Die skizzierte Fokussierung bedeutet nicht, dass wir die anderen Kommunikationsmittel gänzlich aufgeben werden. Relevant sind diese nicht nur zur Bekanntmachung unseres Wettbewerbs und unserer zukünftigen Interaktionsplattform. Sowohl für die LehrerInnen als auch für die Teilnehmer müssen wir ein Umfeld schaffen, das die Wahrnehmung, Anerkennung oder auch die Rechtfertigung ihres sozialen Engagements unterstützt.

Denn eine Erkenntnis unserer Zielgruppenanalyse war auch, dass soziales Engagement von Jugendlichen nicht unbedingt als "cool" angesehen wird, selbst wenn sie selbst daran Interesse haben. Wir werden daher weitere Rechtfertigungsgründe, wie z.B. Erfahrungsaufbau und Qualifizie-

rung für den späteren Berufseinstieg, in unsere Ansätze und Botschaften aufnehmen und mitteilungsbedürftigen Jugendlichen auf unseren "Social Media"-Plattformen die Möglichkeit verschaffen, sich in ihrem Engagement positiv darzustellen.

Zusammenfassend lässt sich damit festhalten, dass wir unseren Projektansatz in den vergangenen beiden Jahren signifikant weiterentwickelt haben – angefangen von vielen kleineren Verbesserungen und Optimierungen im Bereich der Kommunikation und Außendarstellung bis hin zu einer Fokussierung unseres Vorgehens.

### Neue Preisstruktur und neuer Zeitrahmen

Ab unserer 3. Wettbewerbsrunde werden wir auf Auslandsreisen als Preise verzichten. Deren Organisation nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, teilweise werden sie von den Gewinnern gar nicht in Anspruch genommen oder sie sind zu jung. "Kleinere Preise" scheinen als Anerkennung und Motivation auszureichen.

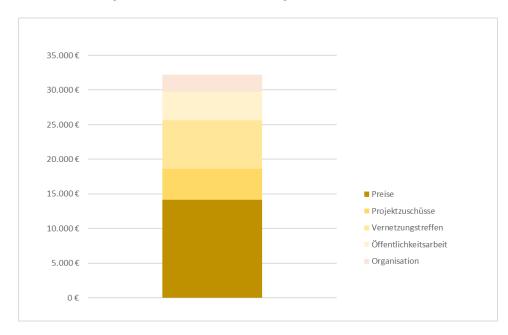
Die Gewinner des Wettbewerbs werden künftig zu einem Wochenende nach Berlin eingeladen. An diesem Wochenende führen wir die Preisverleihung durch, vernetzen die Teilnehmer und bieten ihnen ein Programm mit vielen Einblicken "hinter die Kulissen" von interessanten Unternehmen oder Organisationen zur Berufsbildung. Die Erstplatzierten erhalten zudem einen Zuschuss für ihre Klassenkasse.

Mit dem Entfallen des Organisationsaufwandes für die Reisen hoffen wir, den Wettbewerb künftig jährlich durchführen zu können. Die zweijährliche Frequenz resultierte in der Vergangenheit immer wieder in Brüchen im Kontakt und in der Planung bei den Schulen. Auf einen jährlichen Wettbewerb können sich Schulen deutlich besser einstellen und dies sollte in Folge ebenfalls zu höheren Teilnahmezahlen führen.

### 6. Finanzen

In den Jahren 2018 und 2019 betrug unser Budget 32.182,57 Euro, worin 9.100 Euro Sachleistungen ohne Ein-/Auszahlungen enthalten sind.

Die Verwendung der Mittel verteilte sich folgendermaßen:



- "Preise" beinhaltet die Reisekosten für den Jugendaustausch eines Gewinnerteams sowie die Einladung in den Europapark der übrigen Gewinnerteams. Da sich mehrere der erstplatzierten Teams aufgrund ihres Alters nicht für eine Reise qualifizierten, erhielten diese Teams Zuschüsse zu ihren Projekten.
- "Projektzuschüsse" beinhaltet die Zuschüsse an die drei Erstplatzierten der Kategorie "Projektförderung" für deren laufenden sozialen Projekte.
- "Ver<mark>netzungstreffen"</mark> beinhaltet die Kosten für das Vernetzungstreffen der Gewinnerteams im Europapark <mark>Rust und die d</mark>ort veranstaltete Preisverleihung.
- "Öffentlichkeitsarbeit" beinhaltet die Bekanntmachung unseres Wettbewerbs sowie die Kommunikation der Möglichkeiten von Jugendengagement.
- "Organisation" beinhaltet vorwiegend Reisekosten des Projektteams, Kosten für Homepage und weitere Plattformen. Auch die Versicherung unserer Vereinsmitglieder und von Teilnehmern an unseren Veranstaltungen ist darin enthalten.

Damit kamen im Zeitraum 2018/19 wieder rund 80% unserer Mittel direkt den Teilnehmern an unserem Wettbewerb zugute und nur rund 8% entfielen auf die Organisation/Administration.

### 7. Dank unseren Förderern

Die Doing Good Challenge 2018/19 wurde gefördert durch:









- Dr.-Ing. Mathias Kammüller (RC Stuttgart-Rosenstein)
- Rotary Club Trier
- Rotary Club Furtwangen-Triberg
- Rotary Club Bonn-Kreuzberg
- Rotary Distrikt 1930
- weitere Spender, die nicht namentlich genannt werden möchten

Darüber hinaus bedanken wir uns insbesondere bei den folgenden Organisationen für deren Probono-Unterstützung:







Wir danken allen Org<mark>anis</mark>ationen, Unternehmen und Einzelpersonen für deren großzügige Hilfe und Unterstützung!